Fraktion SVP Obwalden

54.22.05

Hubert Schumacher, Kantonsrat, Sarnen

Interpellation; Jugendarbeit Obwalden – wie weiter?

Der Kanton Obwalden hat vom Bund für das Projekt «15m2» rund CHF 80'000.- erhalten. Damit wurden zwei «Bauwagen» angeschafft, welche Jugendliche nutzen dürfen. Aktuell steht ein Wagen in der Gemeinde Alpnach, ein weiterer hinter dem Gemeindehaus Sarnen, auf dem Parkplatz der Schule Sarnen. Das Konzept sah vor:
«Selbstverwaltete Jugendräume sind für die Jugendarbeit ein wichtiges Arbeitsinstrument. Gerade im Übergang zum Erwachsenenalter ist die Gruppe der Gleichaltrigen für die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Fähigkeiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen von grosser Wichtigkeit. Ein eigener Raum bietet in diesem Prozess einen wichtigen Freiraum, in dem die jungen Erwachsenen auf ihre eigene Weise leben können. Gleichzeitig lernen sie, Verantwortung für ein Mietobjekt zu übernehmen sowie Rücksicht auf die Bedürfnisse der Nachbaren zu nehmen. Dank der Begleitung durch die Jugendarbeit kann die Projektgruppe gezielt und schnell auf Konflikte und Schwierigkeiten reagieren. Mit diesem Projekt reagiert die kantonale Jugendförderung auf den Bedarf in den Gemeinden nach mehr Raum für Junge. Sowohl Befragungen der Jugendlichen, als auch die Jugendarbeitsstellen der Gemeinden weisen vermehrt darauf hin, dass das Bedürfnis der über 16-Jährigen nach eigenen Aufenthalts- und Begegnungsorten zugenommen hat. Die Folge der fehlenden Treffpunkte sind Nutzungskonflikte an öffentlichen Orten wie dem Bahnhof oder Schulhausplatz. Das Projekt 15 m2 schliesst nun diese Angebotslücke im Kanton.»

Grosse Differenz zwischen Konzept und Realität:

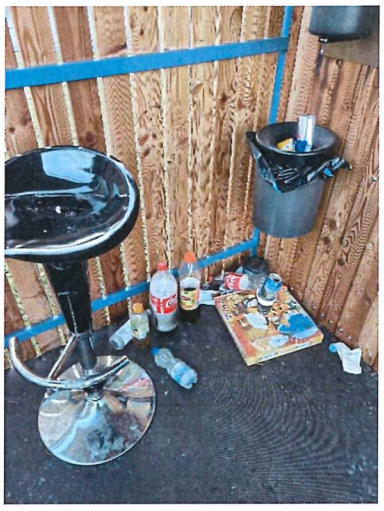
Im September 2021 hat der Erstunterzeichner erstmals den Verantwortlichen schriftlich per Mail seine Feststellungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Anhängers durch die Jugendlichen gemeldet:

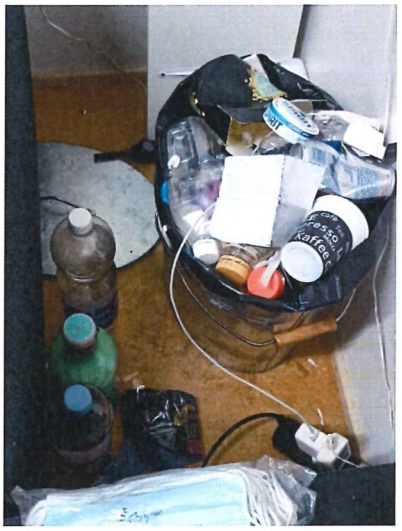
- Littering
- Konsum von Alkohol und anderen Drogen
- Verstösse gegen die Hausordnung Schulhausareal

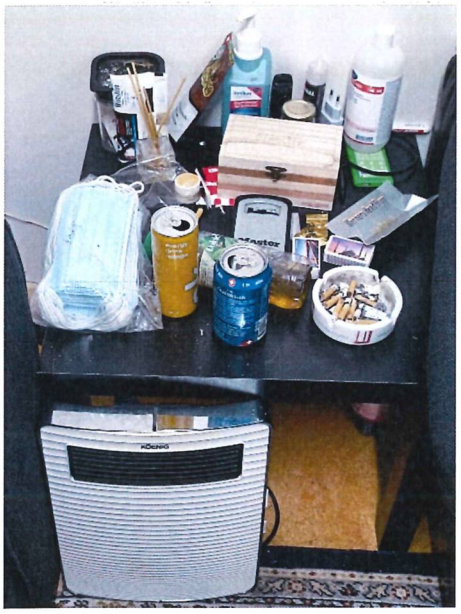
Korrekturen waren in den Folgemonaten keine Erkennbar. Die Verantwortlichen haben nicht interveniert.

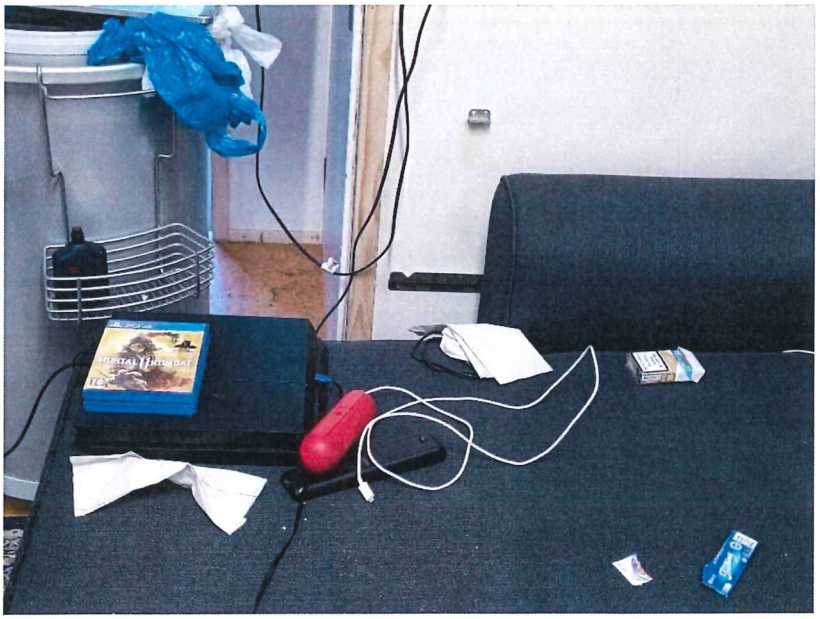
Am 25. Januar 2022 präsentierte sich der Anhänger nach Aussen erneut in einem desolaten Zustand:

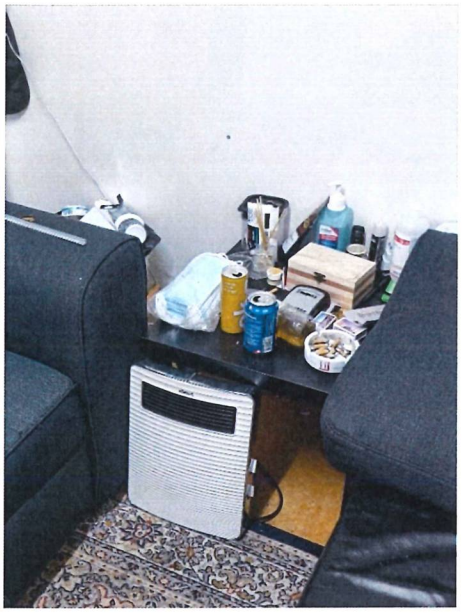
- Der Aschenbecher auf der Veranda war prall gefüllt mit Zigarettenstummel und Resten von Cannabis-Konsum. Darauf lag der Schlüssel zum Anhänger.
- Abfall auf der Veranda und im Umfeld des Anhängers.
- Entsprechend der Mieterschaft und deren Gewohnheiten zeichnet sich ein trauriges Bild im Innern des Anhängers.











Aufnahmen vom Anhänger: Innen- und Aussenansicht vom Januar 2022

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wer ist seitens der Behörden für den Betrieb verantwortlich?

2. Aus welchen Gründen wurde von verantwortlicher Stelle nicht auf die Hinweise von Dritten reagiert und die Nutzung gemäss Konzept überprüft, respektive durchgesetzt.

3. Wie lassen sich gesetzlicher Jugendschutz, Konzept 15m2 und die bisher erfolgte Nutzung des Anhängers vereinbaren?

4. Wie hoch sind die aufgelaufenen Betriebskosten seit Platzierung des Anhängers auf dem Schulhausareal?

5. Wie hoch sind die realisierten Einnahmen aus der Vermietung des Anhängers?

6. Wie viele Stunden gemeinnützige Arbeit wurden anstelle eines Mietzinses zu welchen Gunsten schon geleistet?

7. Sind im Zusammenhang mit der Nutzung und dem Betrieb des Anhängers schon strafrechtlich relevante Vorkommnisse bekannt (Nachtruhestörung, Littering, Besitz und Konsum von Drogen etc.)?

8. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation, wenn im Schulbetrieb und auf dem Schulhausareal Lehrpersonen Suchtpräventionsarbeit leisten und daneben der Kanton einen Anhänger platziert, welcher das Gegenteil ermöglicht?

9. Was hat die zuständige Amtsstelle bisher unternommen, um die Situation zu verbessern?

10. Unter welchen Bedingungen könnte der Anhänger in Zukunft, zum Beispiel für den Waldkindergarten der Schule Sarnen, eingesetzt werden?

Erstunterzeichner:
Kantonsrat Hubert Schumacher, Sarnen